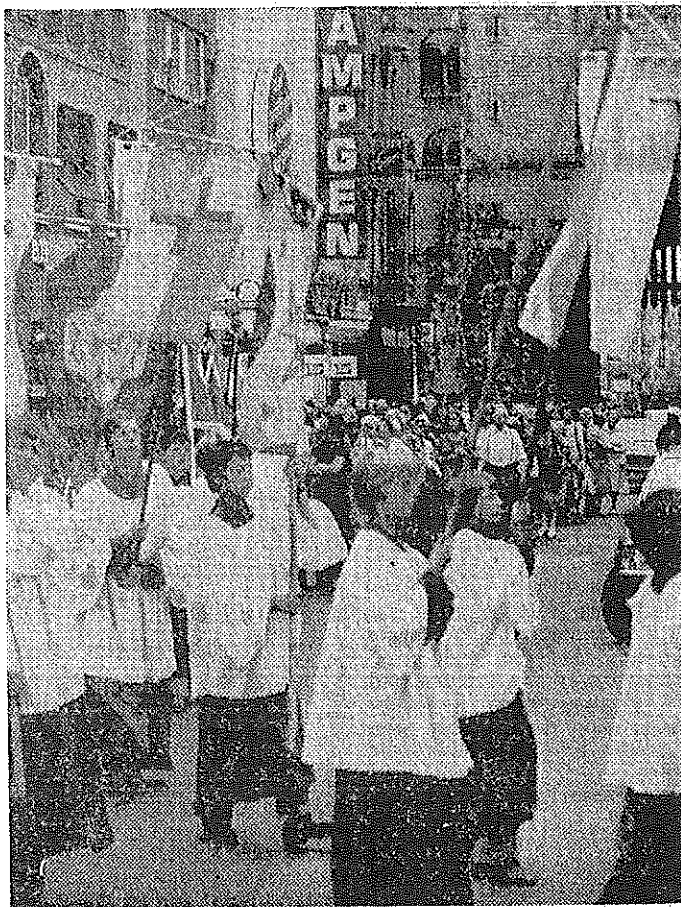


Zum 306. Male Kevelaer-Wallfahrt



UBER DEN EIGELSTEIN zogen die 150 Kevelaer-Pilger, als sie von ihrer Fußwallfahrt zurückkehrten. Bild: Helmut Jülliger

Der lange Marsch

Feierlicher Einzug in die Kirche St. Kunibert

Von ihrer sechstägigen Fußwallfahrt nach Kevelaer kehrten am Samstagabend 150 Kölner Katholiken mit einem festlichen Einzug zur Kirche St. Kunibert zurück. Dort waren die Gläubigen, unter ihnen rund siebzig Kinder und Jugendliche, am 31. Juli frühmorgens aufgebrochen, nachdem sie den Pilgersegen erhalten hatte. Unterwegs machten die Pilger in Kaarst bei Neuss und in Aldekerk Station, wo die Erwachsenen von Angehörigen der dortigen Pfarreien privat mit sehr viel Gastfreundschaft aufgenommen wurden.

Der lange Fußmarsch verlief ohne nennenswerte Zwischenfälle und Verletzungen. „Nun ja, es gab schon einmal hier und da einen wehen Fuß“, sagt Pastor Franz Schneider von St. Kuni-

bert, der die 306. Fußwallfahrt betreute, „aber aufgeben mußte niemand.“ Knapp 200 Katholiken hatten sich an der zusätzlichen eintägigen Buswallfahrt beteiligt und waren am 2. August mit den Fußpilgern am Marien-Gnadenbild in Kevelaer zusammengetroffen.

Dieses Heiligtum stammt aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges und ist Maria als der Trösterin gewidmet. Seit 1672 ließ die Kölner Kevelaer-Bruderschaft kein Jahr aus, um dorthin zu pilgern. Pastor Schneider: „Sogar zu Kriegszeiten haben sich immer noch kleine Gruppen gefunden. So zum Beispiel, als Zons belagert war. Damals haben sie zwar linksrheinisch einen Umweg gemacht, aber gezogen sind sie immer!“ uws